

Zeitschrift: Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens

Herausgeber: [s.n.]

Band: 50 (2008)

Artikel: Erinnerungen an Daniel Schmid

Autor: Hartmann, Ursina

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-971895>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erinnerungen an Daniel Schmid

von Ursina Hartmann

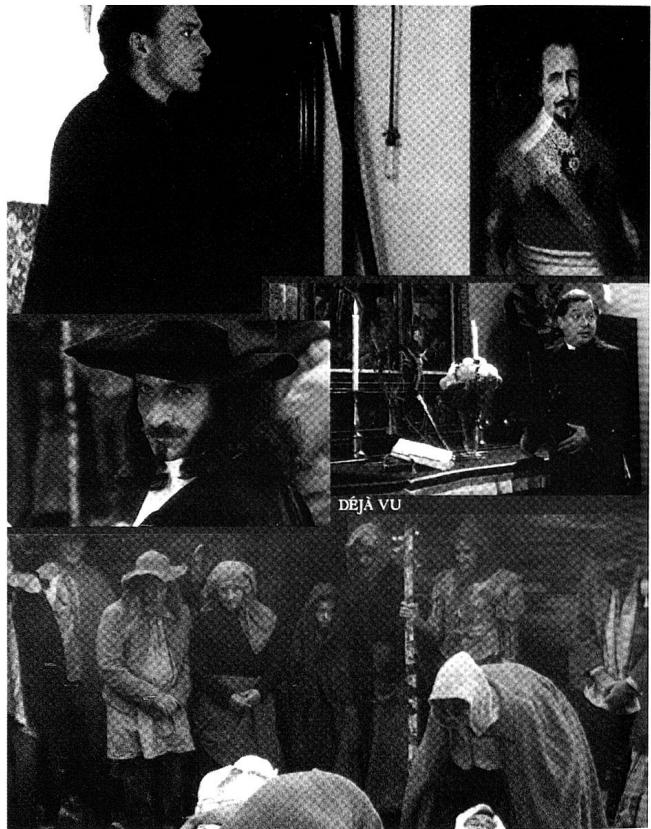
Vielleicht gerade weil in unserer guten Stube kein Fernsehgerät stand und ich meine Reisen, Geschichten und Abenteuer im Bücherregal fand, hatte mich die Welt der «bewegten Bilder» über alles fasziniert. Mein ganzes Taschengeld trug ich in die alten Churer Kinos Rex und Rätsus und mit selbstkreierten Plakaten warb ich für den Filmclub der Kantonsschule, der fast jeden Mittwochnachmittag im Kino Quader einen Film vorführte. So war es dann auch klar, dass meine erste Begegnung mit Daniel Schmid in einem dunklen Kinosaal stattfand. Eine erst mal sehr einseitige Begegnung! – Ich sass in einem roten, plüschigen Kinosessel und liess mich in eine Welt entführen, die in einer faszinierenden und beunruhigenden Weise unser Lebensgefühl der 1970er Jahre spiegelte. «Schatten der Engel» (1976) war für mich ein nachhaltiges Kinoerlebnis, und ich hätte damals als Schauspielschülerin nicht zu träumen gewagt, mit Daniel Schmid einmal arbeiten zu dürfen.

Ja, und dann, viele Jahre später, an einem gewöhnlichen Dienstagnachmittag trafen wir uns im «Drei Könige» in Chur zu einem ersten Gespräch für eine Rolle in seinem nächsten Projekt «Jürg Jenatsch» (1987). Als wir uns dann gegenüber sassen, vergass ich sofort, dass ich diesem Treffen mit etwas weichen Knien entgegen gesehen hatte. In seiner leisen, ruhigen Art erzählte er mir von seinem Gross-Projekt; ein «Heimspiel sozusagen» nannte er es leicht ironisch. Na ja, wer kennt hier nicht den Jürg Jenatsch! Bei den Dreharbeiten im Oktober 1986 im Schloss Haldenstein und in Fürstenau lernte ich Daniel als ebenso leisen und ruhigen Regisseur kennen. Während der Drehs musste man nur den Monitor suchen, wenn man Daniel finden wollte. Leicht vorgeneigt sass er hinter dem Gerät und kontroll-

lierte alles: jeden Schritt der Akteure, jeden Tonfall, jeden Bildausschnitt. Er machte sich für uns fast unsichtbar, war aber omnipräsent. Diese seine zielgerichtete Konzentration habe ich immer sehr bewundert.

Galt es aber die schwangere Carole Bouquet zu beruhigen oder irgendwelche verrückten Wünsche Laura Bettis zu erfüllen, war Daniel immer mit Rat, Trost und Verständnis zur Stelle. Seine grosse Ruhe im «Sturm» der Massenszenen, wie zum Beispiel das Maskentreiben im Schlosshof von Haldenstein, hat mich tief beeindruckt. Es waren magische Momente! Der Schlosshof war gefüllt mit Geplauder, Gelächter und Musikkapiolen und dann ertönte die Stimme von Martha Galvin (Regieassistentin und Daniels Sprachrohr) durch das Megaphon: «Please Silence! We go!» – Man hätte eine Stecknadel fallen hören können! – «Klappe, die 1.» «Tock» – und das Tanzen, Lachen, Johlen und die Musik erfüllten erneut den Innenhof bis zum lauten «Cut», das die ganze energiegeladene Stimmung unterbrach. Daniel holte Martha zu sich an den Monitor, ein paar kurze Anweisungen seinerseits und das Ganze nochmals von vorne und wieder und wieder ... bis die Szene sass! Unter Daniels präzisem und kritischem Blick agierten wir alle mit diesem Grundvertrauen, welches er uns entgegenbrachte.

Mit Irene Olgiati, die schon als junge Frau in einem seiner ersten Filme mitwirkte («Heute Nacht oder nie», 1972), habe ich viele spannende Stunden verbracht. Zentrales Thema unserer Gespräche waren oft ihre Erlebnisse auf den verschiedenen Filmsets. Wenn sie erzählte, hatte ich immer das Gefühl, dass Daniel mit einem Augenzwinkern zuhörte, als hätte er uns sagen wollen: «Mädels, nehmt mich nicht so ernst!»



Aus dem Film Jenatsch von 1987. (Quelle: Hasumi, Daniel Schmid, Zürich 1999, 157 und 159)

Die Begegnung mit dem Regisseur Daniel Schmid beschränkte sich für mich als Schauspielerin leider auf dieses eine Film-Projekt; aber quasi «in Zivil» trafen wir uns oft. Zwischen seinen grossen Reisen, seinem Leben in Paris und neuen Film-Projekten machte er immer wieder Station in Flims, Zürich oder auch in Chur. Die Retrospektive im Kino Quader in Chur, veranstaltet von Emil Räber, war eine wunderbare Gelegenheit, mit Daniel über seine Filme und das Leben zu spätnisieren. Wie hat er es nur immer geschafft, soviel Selbstironie zu haben, ohne jemals zum Zyniker zu werden: Son Esprit – ein grosses Vorbild!

Ich werde nie vergessen, wie Daniel sich freute, als anlässlich eines Haldensteiner Schlossjubiläums «Jürg Jenatsch» gezeigt wurde und er die vielen Mitwirkenden im Publikum wieder sah. Es war ein grosses Erinnerungsfest: Weisst du noch? Was haben wir getanzt wie der Lump am Stecken! Wie hat uns die historische Zeit verzaubert! Es war, als hätte er die Zeitmaschine erfunden, die es uns erlaubte, etwas Phantastisches nochmals zu erleben.

Auch in Walti Liethas «Narrenschiff» kam es oft zu spontanen Begegnungen, bei denen ich jegliches Zeitgefühl verlor. Er erzählte von seinen Arbeiten, wusste kleine Anekdoten über Schauspielerinnen und beschrieb uns seine Reiseerlebnisse – vor allem Japan und die japanische Theaterwelt hatten ihn in den letzten Jahren tief beeindruckt. Ich liess mich von ihm mit Begeisterung in diese ferne Welt entführen. Ja, manchmal hätte ich am liebsten meinen Koffer gepackt und wäre mitgegangen. Aber ich wusste, er kommt mit seinen bewegten Bildern wieder zurück und macht, dass wir das Träumen nicht vergessen.

Daniel Schmid (Schmidt)

Bürger von Sagogn, in Flims
Geboren am 26.12.1941
Gestorben am 6.8.2006
Besuch der Bündner Kantonsschule, Maturität 1961
Studium der Geschichte und des Journalismus
an der Freien Universität Berlin
Studium an der Deutschen Film- und Fernseh-
hochschule Berlin

Filmschaffen

1999	Beresina oder Die letzten Tage der Schweiz
1995	Das geschriebene Gesicht
1992	Hors Saison/Zwischensaison
1991	Les amateurs
1987	Jenatsch
1984	Il Bacio di Tosca/Der Kuss der Tosca
1983	Imitation of Life
1982	Hecate
1981	Notre Dame de la Croisette
1977	Violanta
1976	Schatten der Engel
1974	Paloma
1972	Heute nacht oder nie
1971	Thut alles im Finstern, eurem Herrn das Licht zu ersparen

Opern

Barbe Bleue von Offenbach
(Grand Théâtre de Genève, 1984)
Lulu von Berg
(Grand Théâtre de Genève, 1985)
Guglielmo Tell von Rossini
(Opernhaus Zürich, 1988)
Linda di Chamounix von Donizetti
(Opernhaus Zürich, 1996)
I Puritani von Bellini
(Grand Théâtre de Genève)
Il Trovatore von Verdi
(Opernhaus Zürich)
Beatrice di Tenda von Bellini
(Opernhaus Zürich)

Auszeichnungen

1999	Ehrenleopard für das Gesamtwerk, Locarno
1998	Kunstpreis der Stadt Zürich
1986	Bündner Kulturpreis

Hinweise

Daniel Schmid, Fotos, in: Südostschweiz 7.8.2006, 16.
De Jong, Peter: Daniel Schmid – der Flimser Filmmacher hat den Bündner Kulturpreis erhalten, in: BZ 22.3.1986.
Egger, Christoph: Die Inszenierung, die Kunst – und in ihr endlich das Leben, in: NZZ 7.8.2006, 21.
Ehrendoktor in Bündner Händen, in: BT 9.8.1999, 1, 21.
Giger, Bernhard: Kein Entwurzelter, in: BT 11.8.2006.
Giger, Bernhard: Schmid oder Die ersten Jahre eines Filmschaffenden, in: Südostschweiz 7.8.2006, 17.
Hasumi, Shiguéhiko; Indiana, Gary; Zweifel, Stefan: Daniel Schmid, A Smuggler's Life. Zürich: Edition Simonett 1999.
Masüger, Andrea: Daniel Schmid, Filmer aus einer andern Zeit, in: Südostschweiz 7.8.2006, 1.
Mehrmann, René: Schweiz verliert einen grossen Filmmacher, in: Südostschweiz 7.8.2006, 1.
Morandi, Dario: Räber: «Daniel Schmid ist immer ein Bündner geblieben», in: Südostschweiz 7.8.2006, 3.
Walder, Richard: Ein Unermüdlicher, der immer wieder von Neuem begann, in: Südostschweiz 7.8.2006, 17.
Widmer, Irene; Heimgartner, Ladina: Cinéastischer Weltbürger und Bündner Grenzgänger, in: BT 7.8.2006.

Keine Angst vor Kontaktlinsen!



Beratung und ein Tag Probetragen von Kontaktlinsen mit Sehkorrektur gratis.

JÄGGI OPTIK
KONTAKTLINSEN-INSTITUT
Eidg. dipl. Augenoptiker, am Postplatz,
7002 Chur, Telefon 081 257 13 25

